



Abb. 17: Kriechtunnel

Wir müssen durch unsere sprachlichen Angebote und Rituale die Kinder aus ihrer Spracharmut herausführen, begleiten und vielfältige Übungsmöglichkeiten bereitstellen. Dabei sind die Kinder die Sprecher. Denn Sprache lernt man nur durch eigenes Sprechen!



Abb. 18: Silbenlauf

### Zur Autor:innen

Sonja Geppert ist Sprachheilpädagogin und arbeitet am SFZ Neuburg an der Donau (Doktor-Walter-Asam-Schule) als Klassenleiterin in der DFK und zusätzlich als Ausbildungsleiterin des Heilpädagogischen Förderlehrer (HFL)-Kurses in Oberbayern.



Abb. 19: Wortschatz-Reifen

Christine Bauer ist HFL und arbeitet als Gruppenleitung und Mobile sonderpädagogische Hilfe (MsH) in der SVE am SFZ Neuburg an der Donau (Doktor-Walter-Asam-Schule).

### Korrespondenzadresse

sonja.geppert@sfz-neuburg.de



## Spracharmut auf Wort- und Satzebene begegnen

Tanja Bone

### Sprachliche Förderziele:

- je nach Spielidee auf Wortebene: Wortschatzarbeit – Wortabruf; visuelle Merkfähigkeit; auditive Wahrnehmung,
- je nach Spielidee auf Satzebene: turn-taking; Akkusativmarkierung; Subjekt-Verb-Kongruenz (2. und 3. Person Singular).

**Altersstufe:** je nach Spiel erstes bis drittes Schulbesuchsjahr bzw. Diagnose- und Förderklassen (DFK)

### 1 Einleitung

Schwierigkeiten im Kommunikationsverhalten ist ein Indikator bei Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen

oder -störungen. Ihnen fehlen häufig der richtige Wortschatz und/oder die grammatikalischen Fähigkeiten, um Handlungen zu versprachlichen, Anweisungen zu geben, diese zu verstehen sowie eine Kommunikation durch Fragen zu initiieren. Die Kommunikation umfasst nicht nur z. B. den Monolog, sondern auch vor allem den Dialog oder die Kommunikation in der Gruppe (Sallat & Spreer, 2017). Besonders für Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprache kann der Übergang vom Kindergarten in die Schule eine kommunikative Herausforderung darstellen. Sie besuchen eine neue Institution mit anderen (noch unbekannt) Kindern und einer neuen erwachsenen Person

als Lehrkraft. Dennoch ist dies für die Erstklässler:innen zugleich etwas Neues und Spannendes: der Einschulungstag, der Austausch des Kindergarten-Rucksacks durch die Schultasche, die Schultüte sowie deren Inhalte. Bereits am Tag der Einschulung zeigen viele stolz ihre (selbstgebastelten) Schultüten oder Schultaschen. Manche Kinder zeigen diese nonverbal, aber einige erzählen bereits auf ihrem Sprachniveau, z. B. welche Motive sie gebastelt haben. Dieses Beispiel zeigt zum einen, dass wir Menschen einen Themenbezug benötigen, um über etwas zu sprechen. Zum anderen ist es in diesen Situationen wichtig, ein gemeinsames Lexikon zu besitzen, damit wir